



*Dufte Sache für
die ganze Familie:
Die knisternde
Übernachtung im
Heu-Hotel*

Von Silke Schmidt



Zuerst sternförmig vereint. Und dann folgt die Bettenschlacht im Heu-Hotel.

Fotos: Weber



Zimmerservice und Minibar sind Fehlanzeige. Vor dem Fenster weht auch schon mal eine Spinnweb. Aber dafür riecht das Bett in unnachahmlicher Weise. Denn es ist von der Natur gemacht – im heiligen Heu-Hotel. Ja, so unwiderstehlich duftet der Sommer und lädt mit seinem Wiesenkraut-Aroma zum Träumen ein!

Die Beliebtheit von Heu-Hotels ist die puritanische Antwort auf den Komfortwahn der Sternehotels und gerade deshalb ungebrochen. Auch wenn's raschelt und kitzelt. Und ein vorwitziger Käfer sich am Halm über den Schlafsack hangelt. Naturfreunde lieben das und deshalb arbeitet für Heu-Hoteliers wie Cord Heidhoff die Mundpropaganda. „Viele Schulklassen sind bei uns zu Gast“, berichtet der niedersächsische Landwirt, dessen Heu-Hotel in Engeln (Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen) schon seit 22 Jahren eine gefragte Adresse ist.

Der anhaltende Boom ließ den gelernten Landwirt und staatlich geprüften Umweltschutztechniker 2004 seine Berufe an den Nagel hängen, um fortan „nur“ noch Heu-Hotelier und Gastronom zu sein – und sich dabei intensiv dem Naturschutz zu widmen. Das norddeutsche Idyll fasziniert jede Altersgruppe.

Knisternde Stimmung

Spiel- und Wandermöglichkeiten sorgen für den Appetit beim abendlichen Lagerfeuer, mit dem auf die rustikal-romantische Nacht knisternd eingestimmt wird. Bei schlechtem Wetter geht's in die gemütlichen Gemeinschaftsräume, wo das „Bett“ schon zu schnuppern ist: Das Obergeschoss ist komplett mit aromatischem Heu ausgelegt, in das sich die Übernachtungsgäste später behaglich mit ihren Schlafsäcken kuscheln, um im Bodenbelag körpergerechte Mulden zu formen.

„Man kann hier wieder mit der Natur verwurzeln, einfach mal entschleunigen“, fasst Cord Heidhoff den besonderen Reiz in wenigen Worten zusammen. Auch Allergiker können mit von der Partie sein – für sie gibt es „normale“ Betten im Erdgeschoss, das wie eine große Ferienwohnung anmutet und mit vergleichsweise komfortablen Sanitäranlagen ausgerüstet ist.

Und egal, ob Heu, Bett oder Zelt: Jeder lässt sich am Ende des erlebnisreichen Tages vom sanften Rauschen der mächtigen Eichenkronen auf dem Hof in den Schlaf wiegen. „Diese einzigartige Begegnung mit der Natur verlangt bei vielen nach Wiederholung“, hat Hotelier Heidhoff beobachtet und freut sich immer wieder, wenn nach einer Nacht im Heu auch Vorurteile beseitigt werden. „Die Angst vor Spinnen oder Mäusen kommt oft zur Sprache – aber in den meisten Fällen ist sie ganz schnell überwunden.“

Die beiden Heuböden im Haus bieten großzügig Platz für etwa 40 Personen. Abgegrenzte Betten gibt es im Heu nicht. Jeder Gast kann sich in voller Körperlänge räkeln.

Rustikal auch das gemeinsame Frühstück im so genannten Stallcafé, mit allem, was die Region frisch auf den Tisch bringt. Cord Heidhoff weiß was kin-



derreiche Gastfamilien wünschen. Das „bunte Pizzablech zum Sattessen“ für schlappe 4,80 Euro etwa. Oder das Grillbuffet mit Geflügel, Bratwurst, Salaten, Ketchup und vielem mehr. Auch das kostet nur 4,80 Euro. Der Renner ist auch die Kaffeetafel, die ohne Übernachtung, dafür aber mit Anmeldung genutzt werden kann. Mit selbst gebackenen Torten und Kuchen, Kaffee und Tee ohne Mengenbeschränkung für 7,50 Euro pro Person.

Familienfreundliche Preise

Im Freizeitangebot ist ein Pool, der für zwei Euro den ganzen Tag aufgesucht werden kann, und die obligatorischen Planwagenfahrten (50 Euro für die erste Stunde, 30 Euro für jede weitere) machen das Glück der Städter auf dem Lande perfekt.

All das bleibt auch bei längeren Aufenthalten bezahlbar. Eine Übernachtung im Heu-Hotel wird Kindern bis sechs Jahre mit 9,10 Euro, Kindern bis zwölf Jahre mit 12,90 Euro, Jugendlichen bis 16 Jahre mit 14,90 und Erwachsenen mit 16 Euro in Rechnung gestellt.

